

An den Rand des Lebens

Ich bin ...

Der Evangelist Johannes sammelt in seinem Evangelium die „Ich-bin“-Ausagen Jesu. *Ich bin das Licht der Welt, ich bin der Weg, ich bin das Wasser des Lebens, ich bin die Tür, ich bin der gute Hirte, ich bin das Brot des Lebens* und schließlich: *Ich bin das Leben*.

Ja, Jesus ist mitten im Leben, in unserem Leben. Er redet mit den Menschen, kennt ihre Sorgen und Probleme, nicht nur aus der Zeitung, vom Bücherlesen oder von Seminaren. Er nimmt sich des Menschen an, des ganzen Menschen. Für ihn ist der Blinde nicht nur blind und der Aussätzig nicht nur entstellt, der Hungerige nicht nur brotlos und die ertappte Sünderin nicht nur eine Frau auf Abwegen. Jesus reduziert den Menschen nicht auf seine Defizite, Fehler oder Sünden. Für ihn ist jeder Mensch auch einfach ganz und gar Mensch.

Jeder ist vor Gott zuerst Mensch; mit seiner Intelligenz und seinen Gefühlen, seinem Besitz und seinen Fehlern, seinen Verwandten und Feinden, seinen Freuden und Problemen.

Ich suche Menschen

Jesus ist immer zu den Menschen unterwegs. Er ist nicht gekommen, um als Tierschützer oder Ökofreak Aufsehen zu erregen. Er tritt nicht als Umweltbewahrer oder Biolebensmittelfan auf, um mal ganz neue Lebenslinien zu vermitteln.

Natürlich, die ganze Schöpfung ist ihm wichtig, denn sie ist sein Werk. Aber wichtiger bist du, du Mensch.

Jesus kommt zu Menschen, die ihn brauchen. Das beschreibt das Bild des verlorenen Schafes; es ist voller Angst und will der Gefahr entkommen. Auch

das Bild des verlorenen Geldstücks, das wertvoll ist, es aber weder weiß noch dass es vermisst wird. Dann die Geschichte vom verlorenen Sohn, der zu Hause voll Sehnsucht erwartet wird. Der nach einem Anschlag verwundet liegen gebliebene Reisende, dessen sich selbst der Priester nicht annehmen mag. Und auch der gestorbene Freund, den Jesus beweint und dann ins Leben auferweckt.

Die Verlorenen, Hilflosen, am Rand der Gesellschaft Lebenden, die sind ihm wichtig.

Mitten im Leben und an seinen Rand

So ist Jesus immer unterwegs zu finden, da, wo die Menschen sind. Einmal ist er mitten unter ihnen, bei ihren privaten Feiern (z. B. bei einer Hochzeit). Und ein anderes Mal bei den religiösen Festen in Jerusalem. Immer ist er aufmerksam, wer wohl seine Hilfe braucht. Das treibt ihn, ohne getrieben zu sein.

Er gibt sich nicht als Außenseiter, als Mönch, Künstler, hungernder Prophet oder was sonst für interessante Menschen im Leben unterwegs sind. Er gehört nicht zu den Abgehobenen, den Stolzen, den Mächtigen, den Reichen. Er macht es nicht wie die Banker, Versicherungsvertreter, Anwälte, die sich zum eigenen Gewinn für Menschen einsetzen. Jesus tut das selbstlos, umsonst, für alle Menschen.

Er, Jesus, gibt zugunsten der Bedürftigen, Einsamen, Kranken und Verlassenen ein eigenes gesichertes, bequemes Leben dran. So ist er, mitten im Leben stehend, zu denen am Rand unterwegs und zu denen in der Mitte zugleich.

Der entscheidende Schritt

Dann kommt Ostern. Und er, der Herr, macht den entscheidenden Schritt. Nicht nur bis zum Rand des Lebens geht Jesus. Er überschreitet die Grenze. Sein Kreuzestod ist nicht ein Schicksal, das ihn ereilte, nicht Justizirrtum, Bauernopfer oder dergleichen Zufälligkeiten des Lebens. Zur Anklage steht nicht eine gescheiterte Existenz, ein verirrter Revoluzzer, ein utopischer Sozialplaner.

Jesus Christus überschreitet den Rand des Lebens bewusst. Nicht ahnungslos, blindwütig, unvorsichtig stürmt er auf diesem Weg voran. In vollem Bewusstsein überschreitet er, der Gottessohn, die Grenze des Lebens. Er geht freiwillig in den Tod. Er geht für mich und dich.

Neuanfang

Weil er, der Herr und Spender des Lebens, diesen Schritt wagte, dürfen auch wir getrost und glaubensvoll durch das Leben gehen, es wagen, als die am Rand Stehenden die Hand zu ihm auszustrecken. Denn schließlich sagt er noch: *Ich bin die Auferstehung und das Leben.*

Wir können es wagen, mit ihm und jeder für sich, weil es Ostern gibt, einen Neuanfang zu machen. Dieser Neuanfang beginne im Herzen, aus Glauben, in Hoffnung.

Das ist mein Wunsch: Denken Sie, was Jesus für jeden von uns persönlich wagte.

Peter Baake

HERZLICHE EINLADUNG

Für wen? Christen in der zweiten Lebenshälfte
Wozu? einigen Tagen christlicher Gemeinschaft mit Gottes Wort zu dem Thema

Das Beste kommt noch! Was erwartet uns?

Wo? und gemeinsamen Aktivitäten wie Wandern, Spielen, Singen etc.
am vielseitigen Begegnungsort des Bibellesebundes bei Marienheide

Wann? Sonntag, 25. Oktober 2009, zum Abendessen, bis Freitag, 30. Oktober 2009, nach dem Mittagessen

Wie teuer? Vollpension pro Person ab ca. 40,50 € (DZ) bzw. 46,50 € (EZ) pro Tag, ergibt ab 202,50 € (DZ) bzw. 232,50 € (EZ) für 5 Tage; plus Materialkosten (12 €) und Ausflüge

Wer lädt ein? Pierre & Eda Conod, Zürich
Jochen & Gunhild Stücher, Hainburg
Friedrich-Wilhelm & Elke Tertel, Gummersbach-Peisel

Anmeldung bitte an:

Jochen & Gunhild Stücher, Ostring 33, D-63512 Hainburg
Fon: +49(0)6182 5950, Fax/Message: +49(0)721 151536799
E-Mail: jochen@stuecher-info.de